4. Beilage zu Nr. 257 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonnabend den 31 Oktober 1908.

in jede Familie gewinnen, wo einmal gebraucht, für immer die von den Hausfrauen vielgerühmten beiden **Margarine**-Marken

Freie Einfahrt

Rheinperle und Solo in Carton

Bester Meiereibutter

ebenbürtig! Man überzeuge sich durch einen Versuch! Ueberall erhältlich

Holländische Margarine - Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung vom Donnerstag den 29. Oktober, vorm. 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. von Rheinbaben, Schwartzkopff.

Präsident **von Kröcher** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Die erste Lesung

der Lehrerbesoldungsordnung

wird fortgesetzt.

Abg. **Borgmann** (Soz.): Das Liebeswerben sämtlicher Parteien wird auf die Lehrer einen ganz besonderen Eindruck gemacht haben. Sie sind so außerordentlich gelobt worden, daß ihnen sicherlich ein Gruseln über den Rücken gelaufen ist. Die schönen Worte stehen aber mit den Taten sehr wenig im Einklang. Die Lehrer sind immer in der schnödesten Weise behandelt worden. Die Vorlage ist eine neue Liebesgabe für die Großgrundbesitzer. Der Redner bezweifelt eine Reihe von Freisinnsreden zu der Vorlage zu verleihen.

Präsident **von Kröcher**: Reden dürfen hier nicht vorgelesen werden, Sie lesen einen Teil Ihrer Rede vor.

Abg. **Borgmann** (fortfahrend): Den Lehrern macht man allerlei schöne Hoffnungen. Wie Moses und Aaron sehen sie das gelobte Land, kommen aber nicht hinein. (Sehr richtig! links.) In einer Klasse einer preußischen Dorfschule sitzen 279 Kinder. Der Patron dieser Schule ist der Kronprinz des Deutschen Reiches. Ich bedauere, daß ich das nicht gestern sagen konnte. (Heiterkeit.) Im Volksschulwesen stehen wir hinter allen anderen Völkern zurück.

Abg. **Hoff** (ltl. Vg.): Die Vorlage kann nicht befriedigen. Die Leidensgeschichte der preußischen Volksschule ist mit dieser Vorlage noch nicht zu Ende. Wenn nicht mehr erreicht werden kann, dann sollten die Gehaltssätze der Lehrer denen der Sekretäre wenigstens angemähert werden. Sonst wird der Krebsschaden des Lehrermangels nicht beseitigt werden. Es ist ein dunkles Gebiet, wie in Preußen die Lehrerschaft rekrutiert werden muß. (Sehr richtig! links.) Unabläßig rüttet man die Werbe-nommel und trotzdem finden sich nicht genügende Kräfte für diesen Stand. Am schlimmsten wirkt aber der Bremserlaß. Preußen sollte nicht das Odium einer Kulturbremse auf sich nehmen. Woher sollen denn die Städte die Lehrer nehmen? Von den Bäumen können sie sie nicht schütteln, und vom Himmel fallen sie auch nicht. (Heiterkeit.) Wir müssen für die Lehrer 1500 Mk. Grundgehalt und 250 Mk. Alterszulage fordern. Unsere endgültige Stellung behalten wir uns vor, bis die Arbeit der Kommission vorliegt. Wir wollen ein Kulturwerk haben, ohne jedes reaktionäres Beiwerk. (Lebhafter Beifall links.)

Ministerialdirektor **Schwartzkopff**: Ich bin weit entfernt, die Schulverhältnisse in Preußen als adjustat unverbesserlich hinzustellen. Aber wie es hier hingestellt wird, so liegen die Verhältnisse in Preußen doch nicht. Wenn noch Klassen von 120 bis 150 Kindern vorkommen, so sind das Halbtagsschulen. Wir bemühen uns, deren Zahl möglichst zu vermindern. Lehrermangel und Besoldung haben nichts miteinander zu tun. Man könnte das nur behaupten, wenn wir einen Mangel an Anwärtern hätten. Das ist nicht der Fall, wir müssen noch Anwärter zurückweisen. Auch eine Verschlechterung des Materials ist in keiner Weise eingetreten. Derartige Behauptungen kann ich nur mit tiefstem Bedauern vernehmen. (Sehr richtig! rechts.) Wir nehmen keine schwach begabten Leute in die Seminare. Diese Angriffe auf die preußische Lehrerschaft muß ich entschieden zurückweisen. (Beifall rechts.) In unseren Lehrern haben wir ein ausgezeichnetes Material. Aus den Stipendien kann man keinen Vorwurf machen. Auch die akademisch gebildeten Klassen kommen nicht ohne Stipendien aus. Von einer Kulturbremse kann bei der Vorlage nicht die Rede sein. Wir haben einen Mittelweg zu finden gesucht zwischen dem Einheitsgehalt und der freien Bewegung der Gemeinden auf diesem Gebiete. Wir wollen den Gemeinden ihre Bewegungsfreiheit nicht beschränken, sondern sie nur in gewissen Grenzen halten. Ueber die Gehaltssätze kann man ja natürlich streiten. Wir haben uns bemüht, nach Maßgabe der Mittel, die nun einmal von den Steuerzahlern flüssig gemacht werden müssen, möglichst viel zu erreichen. Die Vergleiche mit anderen Beamtenkategorien haben ihre Gefahr. Heute bekam ich ein Gesuch eines Regierungsbeamten aus Berlin, der um Gleichstellung mit den Berliner Volksschullehrern bittet. (Heiterkeit rechts.) Preußen marschiert an der Spitze von allen Bundesstaaten in bezug auf das Lehrergehalt. Wir haben uns bemüht, für unsere Lehrer das Richtige zu erreichen und hoffen, daß es der Kommission gelingen wird, die vielfach vorhandene Notlage der Lehrer zu beseitigen. (Beifall.)

Abg. **von Richthofen** (kons.) wendet sich gegen den Abg. Borgmann. Herr Borgmann hätte sich besser informieren sollen. Bei der reaktionären Führung der Sozialdemokraten sei ihm wohl die Zeit zu schnell gekommen. Herr Borgmann könne ihm ebensowenig imponieren wie vorgestern Herr Hirsch. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wir wollen, daß die Schulkinder von den Tüchtigsten der Tüchtigen erzogen werden, schon, damit sie später nicht den Irrlehren der Sozialdemokrate verfallen. Wir müssen an der Gleichstellung der Landlehrer mit den Stadtlehrern unter allen Umständen festhalten. Wir hoffen, daß die Kommission ein Gesetz zustande bringt, das ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Lehrer und ein Vorteil für den gesamten Staat ist.

Abg. **Hackenberg** (ntl.): Es ist höchste Zeit, daß ein Zustand geschaffen wird, der die materiellen Fragen hinwegfegt von der Tagesordnung der Lehrerversammlungen. Die Vorlage bringt diesen Erfolg nicht. Die Mittel für die Besserstellung der Lehrer sind die beste Kapitalanlage für den preußischen Staat. Wie die Besoldungsklassen gedacht sind, ist mir auch jetzt noch nicht klar geworden. Die Vorlage nimmt mit Recht Rücksicht auf die Bedürfnisse des platten Landes, denn die Notstände sind am dem Lande am stärksten. Wir können einen seßhaften Landlehrerstand leichter erlangen als man glaubt. Ist es wirklich mit einem gesunden Volksschulbetriebe vereinbar, daß ein junger 20jähriger, eben abgegangener Seminarist zum allemstehenden Lehrer gemacht wird? Muß ein solcher Anfänger in der Unterrichtspraxis noch erst in ein größeres Schulsystem hinein? Wie denkt sich denn die Verwaltung eigentlich die Tätigkeit eines solchen jungen Lehrers an einer einklassigen Schule? Wäre brauchbar einen Lehrer, der kein Anfänger, sondern ein erfahrener Praktiker ist. Die einklassige Schule bleibt in ihren Leistungen hinter den Schulen der Großstädte in keiner Weise zurück, wenn sie von einem erfahrenen Lehrer geleitet wird. Den mit einem Kirchenamt betrauten Lehrern müßte das Anfangsgehalt erhöht werden. Hoffentlich kommen wir in der Kommission zu einem empfehlenden Gesetz. (Lebhafter Beifall bei den Ntl.)

Abg. **Dr Iderhoff** (freiconl.): Gerade auf die ländliche Volksschule muß der größte Wert gelegt werden. Auf dem Lande ist die Volksschule die einzige Quelle der Bildung für den mittleren und kleinen Mann. Mit Hilfe der Beholdungskassen wird es möglich sein, die staatlichen Zuschüsse dorthin zu führen, wo wirklich ein Bedürfnis vorliegt. Auch in Berlin sind die Zustände nicht so vollkommen, wie es immer dargestellt wird. Warum stellen Sie in Berlin denn nicht die Lehrer den Verwaltungsbeamten gleich?

Abg. **Cassel** (freis. Vp.): Immer sucht man Berlin in die Debatte zu ziehen. Einerseits wird Berlin angezapft, weil es angeblich nicht die Gehälter auf die gewünschte Höhe bringt. Andererseits wird aber durch die Bremsbestimmung eine Aufbesserung der Gehälter verhindert. Durch ein solches Verfahren schafft man keine Zufriedenheit. Die Verdächtigung unserer Haltung gegen die Lehrer weisen wir entschieden zurück. (Beifall links.)

Abg. **Zieschs** (Ztr.): Man hat uns vorgeworfen, meine Fraktion habe keine klare Stellung in dieser Frage eingenommen. Mein Freund Glattfelder hat aber gestern durch seine Rede klar bewiesen, daß es uns mit der Verbesserung der Lage der Lehrer ernst ist. Man zahle nur aus dem Lande auskömmliche Gehälter, dann werden die Lehrer nicht in die Städte gehen! Die Regierung will nicht, daß wir den Beruf der Lehrer mit dem der Bureaubeamten vergleichen. Aber wir sind darin nur der Regierung selber gefolgt, die in den Motiven der Vorlage sagt, das Gehalt der Lehrer entspreche einer billigen Rücksichnahme auf die Gehaltsverhältnisse der unmittelbaren Staatsbeamten. Redner fragt zum Schluß, wie die Gehälter der Mittelschulleherer geregelt werden sollen.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff**: Hierüber liegen bestimmte Entschließungen noch nicht vor.

Damit schließt die Debatte.

Es folgt die Beratung der beiden

Pfarrerbesoldungsvorlagen.

Abg. **Winkler** (kons.): Beide Vorlagen dürfen auf eine glatte Erledigung rechnen. Synoden und Generalsynoden haben in erfreulicher Einmütigkeit der Vorlage für die evangelischen Geistlichen zugestimmt. Wir stimmen für gleichfalls zu, ebenso der Vorlage für die katholischen Pfarrer. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.) erkennt an, daß die Vorlage den katholischen Geistlichen Vorteile bringe. Immerhin sei ja die differentielle Behandlung der evangelischen und der katholischen Geistlichen bedauerlich. Auch für diese gelte das Wort des Abg. Eugen Richter von der „ehrlichen Zunft der Junggesellen." Was den Beamten billig ist, sollte auch den Pfarrern recht sein. Bedenklich sei auch die Sonderstellung der Geistlichen in den Diözesen Posen, Gnesen und Culm. Dort ist es in das Belieben des Kultusministers gestellt, ob die Geistlichen eine Zulage erhalten sollen oder nicht. Das muß allgemeine Erbitterung hervorrufen. Wir werden in der Kommission versuchen, diese schädliche Bestimmung zu beseitigen.

Das Haus vertagt sich. Freitag 10 Uhr Fortsetzung.

Schluß 4¼ Uhr.

Der neue französische Marineminister.

(Pariser Brief unseres Korrespondenten.)

Paris, 27. Oktober.

In den Ozean schifft mit tausend Masten der neue Marineminister, kein Jüngling mehr, aber bei seinen 64 Jahren doch noch ein rüstiger Junggeselle, dem man willoses Arbeitseifer und enzyklopädisches Wissen nachrühmt. Nur von der Marine versteht er bis jetzt noch gar nichts, da er niemals Gelegenheit hatte, sich mit ihr zu beschäftigen und mit ihren Aufgaben und Bedürfnissen vertraut zu machen. Hier in Frankreich verschlägt das übrigens nichts, oder vielmehr es gilt als Vorzug, für das Amt, zu dem man berufen wird, keinerlei Fachkenntnis mitzubringen. Unkenntnis der Verhältnisse verbürgt mehr oder minder Unparteilichkeit. Wäre Herr Alfred Picard ein Seemann, so würde er höchstwahrscheinlich einer der beiden rivalisierenden Schulen angehören, die seit einem Menschenalter in der französischen Marine ihr „Prinzip" zum Triumph zu führen suchen, und in edlem Wettstreit jede tüchtige Entwickelung der Seewehr verhindern. Die von der „alten" Schule wollen nämlich ausschließlich Panzerkolosse bauen, immer andere, immer bessere und solglich nicht zwei, die einander völlig gleichwertig wären, die mit einander Schritt halten und sich gegenseitig ausbessern könnten. Diese Schule hat es richtig dahin gebracht, daß die Republik mit den vielen und vielerlei Schiffen, die sie in Attivität oder in Reserve hält, im Kriegsfalle nicht ein einziges homogenes Geschwader auszurüsten vermöchte. Die „jüngere" Schule vermißt mit Recht solche sinnlose Geldvergeudeung und um dieselbe hintzort unmöglich zu machen, will sie mit den großen Schlachtschiffen — vollständig aufräumen. Sie verlangt für jeden Kriegshafen eine ganze Flotille von Torpedobooten und Unterseebooten. Für den Küstenschutz, so meinen diese Neuerer, gibt es nichts Besseres. Und für die Verteidigung der Kolonien? Und für den Schutz französischer Interessen in überseeischen Ländern? Und für die Sicherung freier Handelsstraßen auf dem Ozean? Und, mit einem Wort, für die Offensive zur See? Dafür wird es in absehbarer Zeit doch kaum etwas anderes geben als schnell segelnde, starkbewaffnete, mittlin auch stark gebaute und schwer bepanzerte Kreuzer, die zu ihrem eigenen Schutz wiederum noch schwerere und stärkere Schlachtschiffe bedürfen. Der Seeverkehr dreht eben auf Gegenseitigkeit und der Seehandel einer Großmacht kann sich nicht mit der Garantie eines noch so zuverlässigen Küstenschutzes begnügen, er will auch bis in die fernsten Gewässer hin nachdrücklich verteidigt sein. Die Offensive, wie unsere jüngere Schule sie fordert, ist etwas Vortreffliches, aber die von der älteren Schule bevorzugte Vorbereitung auf die Offensive ist etwas Unentbehrliches. Bis jetzt haben die beiden Parteien, welche einseitig nur dieses oder nur jenes System gelten lassen wollen, abwechselnd die Hochseeflotte oder die Küstenflotillen begünstigt — und vernachlässigt. Von dem neuen Marineminister darf man sich etwas mehr ausgleichende Gerechtigkeit versprechen, denn da er sich bisher wohl mit Kanalanlagen, mit Brückenbau, mit Eisenbahnbetrieb, mit Industrie-Ausstellungen und auch mit Zolltariffragen, hingegen nie mit Konstruktion, Bemaßung, Bemannung oder Verpflegung von Kriegsfahrzeugen beschäftigte, so tritt er an alle diese letztern Probleme ohne jede vorgefaßte Meinung heran. Er gehört zu gar keiner Schule, wie er auch politisch zu keiner Partei gehört. Er könnte mithin viel Gutes wirken, wenn ihm — die politischen Parteien Zeit dazu lassen.

Das ist nun allerdings nicht ganz wahrscheinlich. Verhehlen wir uns nicht, daß der Ingenieur und Staatsrat Picard in den Augen der Parlamentarier immer nur ein Eindringling und Usurpator sein kann. Dieser Mann von vielen Graden darf seine Brust mit dem Großkreuz der Ehrenlegion schmücken, aber er hat keine Deputierten- oder Senatorenmedaille aufzuweisen. Er mag sich auf seinen Titel als Mitglied der Akademie der Wissenschaften berufen, aber er saß nie auf den Bänken der Volksvertretung, hat also nicht den kleinsten Bruchteil des allgemeinen noch auch des beschränkten Stimmrechts hinter sich. Und trotzdem wird er, ein Ministerportefeuille anzunehmen! Welche Vermessenheit! Er geht den Parlamentariern ins Gehege, die sich eine parlamentarische Regierung nicht anders vorzustellen vermögen als unter persönlicher Beteiligung der Fraktionsführer und Majoritätshäuptlinge. Die Ungedulbigen und Mißgünstigen, die vor acht Tagen ihren alten Kameraden Thomson aus dem Amt jagten, taten das selbstverständlich, um für einen jüngeren Kameraden Platz zu machen, nicht um einen ihnen widerstrebenden Bureaukraten in ihre gewissige Domäne einzuführen und an ihre „Butterwissen" heranzulassen. Sie waren ihrer mindestens drei Dutzend in der regierungsfreundlichen Kammermehrheit, die diesmal Minister zu werden und das von Thomson schon viel zu lange — vier Jahre hindurch! — verwaltete Marineportefeuille zu erwischen hoffen. Diese drei Dutzend Wandelgang-Honoratioren hat Clemenceau bitter enttäuscht, und sie werden es ihm reindselig gedenken.

Warum hat sich der Conseilspräsident gerade den früheren Weltausstellungs-Kommissar zum Kollegen ausgesucht? Warum machte er aus dem Manne eine „Exzellenz", den er vor wenigen Jahren als einen „öffentlichen Uebeltäter" denunzierte? Der General-Kommissar verstahr bei Liquidation der Weltausstellung von 1900 so gewissenhaft, er trieb die Außenstände und Forderungen der Staatskasse so pflichtgetreu, so ohne alles Ansehen der Person, mit solcher fiskalischen Unerbittlichkeit ein, daß gewisse Verkrachte oder nach eigner Schätzung ungenügend bereichterte Aussteller ihn als ihren Todfeind betrachteten und — den Journalisten Clemenceau gegen ihn loshetzten. Letzterer eröffnete also in seiner Zeitung einen förmlichen Feldzug gegen den „Ruinenmann", wie er Picard nannte. Er forderte Abschaffung der Todesstrafe auch für den schlimmsten Verbrecher, aber er behauptete, es würde ihn freuen, den „Bösewicht" Picard auf einer Kundbank zum Richtplatz geschleppt, daselbst mit glühenden Zangen gewickt, aufs Rad geflochten, geviertelt und schließlich gesöpft zu sehen. Wörtlich! Und mit Clemenceaus Unterschrift — wie in voriger Woche das Erneunungsdekret mit Clemenceaus Gegenzeichnung.

Wie erklären wir uns diesen Gesinnungswechsel? Ist es Reue? Ist es Bosheit? Ist es lediglich Intoxiäreuz?

Lutetius.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 29. Oktober.

* **Dummer Jungenstreich.** Die Arbeiter Otto Richter, Oswald Deichert, Stanislaus Jamiak aus Sanderdorf und Walter Zabel aus Zscheinbdorf, junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren, waren als Mitglieder des Radfahrer-Vereins in Sanderdorf von dem Gastwirt B. zur Teilnahme an seiner Geburtstagsfeier eingeladen. Als die Genannten nachts sich auf den Heimweg machen wollten, betraten sie einen Nebenraum der Gaststube, in dem sie ihre Räder untergebracht hatten. Hier sahen sie einen Schießautomaten. Sie schlitzelten daran und kamen dann, als sie Geld darin klimpern hörten, auf den Gedanken, sich den Inhalt anzueignen. Zabel ließ sich von dem ahnungslosen Wirt einen Schraubenzieher geben, mit dem Richter den Apparat öffnete. Er steckte dann das Geld — es waren 12—13 Mk. — ein. Den geleerten Automaten trugen die 3 Erstgenannten zur Grube Marie, wo sie ihn wegwarfen. Das Geld teilten sie sich. Zabel, der nicht mitgegangen war, erhielt von der Beute aber nichts. Sie legten ein offenes Geständnis ab. Die Tat wollen sie in der Trunkenheit ausgeführt haben. Das Gericht verurteilte Richter und Deichert, die bereits das 18. Lebensjahr überschritten haben, zu der geringsten zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis, die übrigen zu je 6 Wochen. Sämtliche Angeklagte sollen aber der bedingten Begnadigung empfohlen werden.

Die Vorzüge von Leciferrin

geschildert von Dr. D. in B.: „Ich verordnete **Leciferrin** bei einer schon längere Zeit an einer nicht geringfügigen Anämie leidenden Patientin. Der Erfolg war überaus zufriedenstellend. Nach Verbrauch von einigen Flaschen hatte Patientin wieder ein frisches, blühendes Aussehen, Appetit vorzüglich, auch das Körpergewicht hatte sich um 10 Pfund gehoben. Nebenerscheinungen hatte das Präparat überhaupt nicht. Der angenehme Geschmack wurde lobend hervorgehoben."

Als **Kräftigungs- und Blutbildungsmittel** nimmt Leciferrin den **hervorragendsten Platz** ein. Preis der Flasche Mk. 3.—, zu haben in den **Apotheken**, oder sicher von: **Adler-Apotheke, Löwen-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke, Börsen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Kronen-Apotheke, Deutsche Kaiser-Apotheke in Halle.**

Magenbeschwerden,

die durch Verdauungsstörungen hervorgerufen sind, beseitigt man am sichersten durch den Gebrauch eines guten Abführmittels. Als solches hat **Califig** einen Weltruf. Es ist von angenehmem Geschmack, milder und doch sicherer Wirkung. „Califig" ist eine Mischung aus kalifornischem Feigensaft und dem Extrakt verschiedener wohltätig wirkender Pflanzen

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandteile: Syr. Fict Californ. (Specialt Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20 Elix. Caryoph. comp. 5.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 31. Oktober.

Wolkig im Wechsel mit Aufheiterung, mäßig warm, zunächst noch keine wesentlichen Niederschläge.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 31. Oktober.

Nebelig, kälter, ohne nennenswerte Niederschläge.

Wasserstande: am 29. Oktober: Meisenreis Unterpegel — 0,20, Halle unterhalb + 1.70, Trotha + 1,38, Bernburg + 0,51, Calbe Unterpegel + 0.06, Oberpegel + 1.38, Dresden — 1.90 Magdeburg + 0,44.

ca. 50% Gasersparnis. in allen Installationsgeschäften erhältlich Auergesellschaft Berlin O. 17.

DAS NEUE AUERLICHT

Bestes nach unten brennendes Gasglühlicht. ca. 50% Gasersparnis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19081031059/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* **Preussische konsolidierte Staatsanleihe (Staatsschuldbuch-Anleihe.** Die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) teilt dem W. T. B. mit, dass betreffs der im Januar d. Js. emittierten preussischen Staffelanleihe, die nach den Zeichnungsbedingungen noch bis zum 31. Dezember d. Js. laufende Sperre schon vom 5. November ab als aufgehoben gilt. Der preussische Finanzminister hat sich mit dieser Massregel einverstanden erklärt und wird wegen der in das preussische Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen die Hauptverwaltung der Staatsschulden mit einer Weisung versehen. Für die hier in Betracht kommende, Mitte Januar d. Js. zur Zeichnung aufgelegte Anleihe ist bekanntlich der Zinsfuss in besonderer Form bestimmt worden, und zwar in drei Abschnitten: auf 10 Jahre hinaus (bis 1918) beträgt er 4 Proz, auf weitere folgende fünf Jahre (bis 1923) 3¾ Proz. und vom 1. April 1923 an 3½ Proz.

* **Neu-Westend, A.-G. für Grundstücksverwertung bei Berlin.** Die Generalversammlung beschloss, von dem 1 188 902 Mk. betragenen Reingewinn 1 029 457 Mk. vorzutragen, so dass sich der Gewinnvortrag dadurch auf 2 067 205 Mk. erhöht. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, dass in eine Rückzahlung behufs Auflösung der Gesellschaft erst eingetreten werden könne, wenn die Hypothekenschulden von 6,88 Mill. Mk. vollständig zurückgezahlt seien. Die Hypthekengelder gingen aber sehr langsam ein. In Verkäufen seien ganz ausserordentliche Erfolge erzielt worden. Es seien im laufenden Jahre (vier Monate) doppelt so viel notarielle Angebote angenommen worden, wie 1907/08 Verkäufe getätigt worden seien. Die Verwaltung ist überzeugt, dass die Geldflüssigkeit sich alsbald noch erheblich steigern und damit die Bautätigkeit noch lebhafter werden würde. Bisher habe das Gelände der Gesellschaft schon 42 Neubauten aufzuweisen.

* **Sarotti, Schokolade- und Kakaoindustrie, A.-G., in Berlin.** In der Generalversammlung, welche die Dividende auf 6 Proz. festsetzte, erklärte der Vorstand, dass das laufende Jahr eine weitere Umsatzsteigerung um 17 Proz. ergebe und begünstigt würde durch die verbilligten Kakaopreise, die im vergangenen Jahre durch wilde Spekulation bis um 180 Proz. in die Höhe getrieben worden waren infolgedessen dürfe man auf ein günstiges Ergebnis rechnen.

* **Deutsche Gasglühlicht-A.-G. (Auergesellschaft) in Berlin.** Der Abschluss für 1907/08 ergibt nach Abschreibungen von 233 716 (i. V. 169 130) Mk. einen Reingewinn von 3 194 630 (1 056 167) Mk., woraus, wie schon gemeldet, eine Dividende von 35 (22) Proz auf das erhöhte Aktienkapital verteilt werden soll; zum Vortrag gelangen 510 080 (33 317) Mk. Der Generalversammlung wird ferner vorgeschlagen, neue 5 proz. Vorzugsaktien bis zum Betrage von 6 6.000 Mk. zum Parikurse auszugeben.

* **Altenburger Aktienbrauerei.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in der gestern stattgefundenen Bilanz-Sitzung die Dividende für das Geschäftsjahr 1907/08, bei Abschreibungen in vorjähriger Höhe, auf 8 (i. V. 9) Proz. festgesetzt.

* **Eisen- und Stahlwerk Hösch in Dortmund.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 14 Proz. festgesetzt.

* **Bismarckhütte.** Im Geschäftsbericht für 1907/08, für das aus dem mit 2,42 Millionen verfügbaren Reingewinn 1,8 Millionen als 10 Proz. Dividende ausgeschüttet werden, bemerkt die Verwaltung betreffs des laufenden Jahres, dass die auch heute immer noch zu hoch gehaltenen Rohstoffpreise den wirtschaftlichen Niedergang verschärfen. Wie lange dieser Niedergang noch andauern würde, sei nicht zu beurteilen. Die Kreditoren seien von 4,20 Millionen auf 2,83 Millionen im letzten Jahre gestiegen, dagegen das Bankguthaben von 5,13 Millionen auf 373 000 Mk. zusammengeschmolzen.

* **Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne.** Der Bruttoüberschuss beträgt im dritten Quartal 1908 3 219 480 Mk, gegen 3 245 328 Mk. im Vorquartal und 4 002 278 Mk. im dritten Quartal 1907.

* **Düsseldorfer Röhrenindustrie, A.-G., Düsseldorf.** In der in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung waren 1 955 000 Mark Aktienkapital vertreten. Die Dividende wurde auf 10 Proz., sofort auszuzahlen, festgesetzt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes, Fabrikbesitzer Dürr, wurde Geheimrat Karl Funke aus Essen neu in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Deutsche Triumphfahrradwerke, Akt.-Ges., Nürnberg.** Der Abschluss für 1907/08 ergibt einschliesslich 31 642 (i. V. 19 825) Mk. Vortrag einen Bruttogewinn von 480 329 Mk. und nach Abzug von 219 822 (135 872) Mk. Handlungsunkosten und von 43 861 (51 634) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 216 645 (273 538) Mk., der wie folgt verwendet werden soll: 8657 (12 635) Mk. an die Reserve, 17 855 Mk. vertragsmässige Tantieme, 15 000 Mk. Dekrederechtskonto, 30 000 (50 000) Mk. an die Reserve II, 2500 (5000) Mk. an die Unterstützungskasse, 13 403 (28 204) Mk. Tantieme an den Aufsichtsrat, 10 (12) Proz. Dividende, und 28 929 (31 642) Mk. Vortrag.

Berliner Produktenbörse vom 29. Oktober.
Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:
Weizen, inländ 200,00—203,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Roggen, inländ, 170,00—171,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. poa u schles. feiner 176,00—183,00 Mk., mittel 169,00—175,00 Mk., gering 166,00 bis 168,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, runder 176,00—182,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 160,00 bis 168,00 Mk., gute 169,00—182,00 Mk., russ und Donau leichte 142,00—146,00 Mk., schwere 147,00—155,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 188,00—195,00 Mk., Taubenerbsen 193,00—200,00 Mk., kleine Kocherbsen 230,00 bis 265,00 Mk, Viktoria-Erbsen 255,00—285,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Bohnen, weisse 235,00—280,00 Mk.
Linsen 99,00—550,00 Mk.
Weizenmehl 00 25,25—29,00 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 21,30—23,70 Mk.
Weizenkleie 10,75—11,75 Mk.
Roggenkleie 11,00—12,00 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):
Weizen. Tendenz: Fest. Oktober —,— Mk., Dezember 205,50 Mark, Mai 210,50 Mk.
Roggen. Tendenz: Fest Oktober —,— Mk., Dezember 175,75 Mark, Mai —,— Mk.
Mais. Tendenz: Still. Oktober —,— Mk., Dezember 159,75 Mk., Mai 149,50 Mk.
Rüböl. Tendenz: Fest. Oktober 65,90 Mk., Dezember 66,50 Mark, Mai 62,00 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Donnerstag 29. Oktober abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per Oktober — Gd., per Dezember 27½ Gd., per März 27½ Gd., per Mai 27¼ Gd. Ruhig aber behauptet.

Zucker.

Magdeburg, Donnerstag 29. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 9,55—9,62½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 7,95—8,05. Stimmung: Matt. Brotraffinade I ohne Fass —,—. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem Melis I. mit Sack —,—. Stimmung: Still. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Oktober 19,90 Gd., 20,00 Br., per November 19,90 Gd., 20,00 Br., per Dezember 20,00 Gd., 20,10 Br., per Januar-März 20,35 Gd., 20,40 Br., per Mai 20,60 Gd., 20,70 Br. Wenig.

Hamburg, Donnerstag 29. Oktober, abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Oktober 19,95, per November 20,00, per Dezember 20,15, per März 20,55, per Mai 20,80, per August 21,10. Stetig.

Petroleum.

Hamburg, 29. Oktober. **Petroleum** geschäftslos, Standard white loco 7,70 nom.

Antwerpen, 29. Oktober. **Petroleum.** Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Oktbr. 22 Br. November-Dezember 22½ Br., Januar-März 22½ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nichts in Klammern beigefügt: die Daten sind der Erstattungsanzeige der Ahlan' der Amtsgerichte; die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmann G. Proskauer, in Firma Johs. Lowies, Installationsgeschäft in Breslau (24/10, 10/12, 17/11, 23/12).
Architekt J. Heeren (Nachlass) in Essen, Ruhr (23/10, 30/11, 20/11, 10/12).
Firma L. Zimmermann, Inh. E. verw. Zimmermann geb. Müller in Gera, Reuss (24/10, 21/12, 14/11, 9/1).
Kaufmann Adolf Pese in Gleiwitz (23/10, 5/12, 17/11, 16/12).
Handelsges. Jürgensen & Koch, Ges. H. Jürgensen & W. Koch, Kaufleute in Magdeburg (26/10, 24/11, 24/11, 8/12).
Tischlermeister Wilh. Schottstedt in Magdeburg (26/10, 24/11, 24/11, 11/12).
Firma H. Th. Polmann, G. m. b. H. in Liqu. in Oberhausen, Rheinland (26/10, 1/12, 20/11, 11,12).
Handelsgesell. Weissmann & Daniel in Posen (24/10, 17/11, 19/11, 16/12).
Handelsges. K. Prinzler & Stanze, Inh. J. K. Prinzler, Gieserei-leiter und F. H. Stanze, Kaufmann in Strehla (Riesa, 27/10, 13/11, 14/11, 28/11).

Fabrikbes. E. P. Göpfert, Inh. der Fa. P. Göpfert, Holzwarenf. in Dittersbach (Sayda, 24/10, 26/11, 19/11, 10/12).
Mühlenbes. J. Wittwer (Nachl.) in Kleinheimsdorf (Schönau a. K., 26/10, 1/12, 20/11, 19/12).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin**, 29. Oktober. (Kaiserliche Marine.) Der Reichspostdampfer „Lucie Woermann", mit dem Ablösungstransport für „Sperber" und „Panther", ist auf der Ausreise am 28. Oktober in Lagos (Nigeria) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise über Victoria (Kamerun) nach Duala fortgesetzt. „München" ist am 28. Oktober in Vigo eingetroffen und geht am 30. Oktober von dort nach Madeira in See. „Bussard" ist am 28. Oktober in Inhambane (Süd Mozambique) eingetroffen und geht am 31. Oktober von dort nach Lourenço Marques in See. „Fuchs" und „Uadine" sind am 28. Oktober von Kiel nach Sonderburg gegangen. „Gneisenau" ist am 28. Oktober in Kiel eingetroffen. „Yorck" ist am 28. Oktober von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. Die I. und II. Minensuchdivision sind am 28. Oktober in Cuxhaven in Dienst gestellt. Poststation für die I. Minensuchdivision vom 28. Oktober bis 15. November Kiel, für 16. November Tönning, vom 17. bis 18. November Wilhelmshaven.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 29. Oktober 1908.

Kreis	Preis pro 100 kg in Mark				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Stendal	19,60—20,40	16,50—17,20	17,00—18,50	15—17	40
Aschersleben	—	—	—	—	—
Halberstadt	18,80—19,90	16,60—17,30	17,50 20,00	15,83—16,61	20,90—23,50
Bitterfeld	—	—	—	—	—
Köthen	19,41—20,10	17	18,57	16,30	—
Saalkreis	19,40 20,00	16,93 17,40	18,50—20,50	15,60—16,40	20,00—22,50
Halle, Stadt	19,20—20,00	17,00—17,30	18,50—21,00	16,00—16,70	22—24
Delitzsch	—	—	—	—	—
Mansf. Gebr.-Kreis	—	—	—	—	—
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—
Merseburg	18,00—20,30	17—18	18,50—21,00	15—17	20—25
Weissenfels	19,70—20,00	17,30	18,80—20,00	16,50	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Zeitz	—	—	—	—	—
Zeuchau	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—

Friedmann & Co., Bankgeschäft,
Halle a. S., — Poststr. 2.
Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kali- und Kohlenwerten.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	6250	6400	Rothenberg	1350	1400
Beienrode	4200	4300	Sachsen Weimar	2025	2100
Bernhardshall	600	650	Salzmünde	1575	1625
Bruckdorf-Nietleb.	6100	6175	Schieferkaute	225	275
Burbach	10 500	10 500	Siegfried I	2775	2850
Carlshund	5600	5800	Thüringen	3700	3800
Centrum	200	250	Trier	6200	6300
Desdemonia	4700	4850	Wilhelmshall	9300	9450
Deutschland	2825	2900	Wintershall	11 300	11 600
Einigkeit	4300	4500			
Freie Vogel & Unverhofft	2150	2200	Adler-Vorz.-Aktien	45	47
Glückauf Sondershausen	15 000	15 300	Bismarckshall-Akt.	25,50	26,50
Grossherzog von Sachsen	5300	5450	Beuthe-Akt.	67	69
Güntershall	4250	4350	Deutsche Kaliwerk-Aktien	85	86,25
Hansa Silberberg	2650	2700	Friedrichshall-Akt.	71	73
Heldrungen	950	975	Hallesche Kaliwerk-Aktien	—	30
Hermann II Kali	1150	1200	Hattorf Vorzugs-Aktien	77,50	78,50
Hermann I-Illkühle	3150	3225	Heldburg-Aktien	45	46
Hohenzollern	3250	3400	Justus-Aktien	58	60
Humboldt	1550	1600	Krügershall-Aktien	65	66
Immenrode	3075	3125	Ludwigshall-Akt.	59	61
Johannashall	3300	3375	Neu-Bleicherode-Aktien	—	79
Mansfelder Kuxe	810	—	Prinz Adalbert-Akt.	29	31
Michel	3425	3475	Ronnenberg Akt.	123	125
Moltkeshall	—	325	Salzdetfurth-Aktien	—	190
Neustassfurt	—	10 200	Sigmundshall-Akt.	122	124
Regiser	900	950			
Rössing-Barnten	200	250			

abgeschlossen am 30. Oktober 10 Uhr vormittags.
Tendenz: Fester.

Bank für Handel und Industrie,
Filiale Halle a. S. — Alte Promenade 3.
Aktienkapital und Reserven 183½ Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Depositengeldern bei coulantester Verzinsung.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Berliner Börse, 29. Oktober 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.

Disch. Fds u. Staats-Pap.	Zins	Notiz	Preuss.	Zins	Notiz	Bayerische Fonds	Zins	Notiz	Eisenbahn Stamm-Aktien	Zins	Notiz	Eisenbahn Prior.-Obligat.	Zins	Notiz	Bank-Aktien	Zins	Notiz	Industrie-Aktien.	Zins	Notiz	Industrie-Aktien.	Zins	Notiz	Transport-Gesellschaften	Zins	Notiz	Transport-Gesellschaften	Zins	Notiz
Dt. Reichs-Schatz	4	100,10 G	Rh.-Westf.	4	99,70 b	Bay. Staats-Pap.	4	101,40 b	Berl. Hamburger	4	101,40 G	Pr. Pfdb. XXIV 12	3½	90,60 G	Rhein. Hyp.-Bk.	4	— —	Eschwei. Bergw.	12	189,50 G	Niederl. Kohlw.	10	175,00 G	Argos Dpts.	4	142,50 G	Amalie Nie.	1	186,40 B
do. 1. u. 12	4	100,20 G	Schlesien	4	91,90 G	Lübecker St. A.	4	75,80 b	Lübecker St. A.	4	98,00 G	do. II. u. III. uk. 14	4	97,30 G	Rh.-Westf. Bodcr.	8	154,75 b	Essener Steink.	10	129,00 G	Nordd. Wollkm.	10	129,00 G	Allg. Ell. Ges.	0	108,00 G	Braun. Bank	8	81,00 G
do. 1. 7. 12	4	100,10 G	Sächsische	4	— —	Stockh. St. A.	4	— —	Stockh. St. A.	4	— —	do. III. u. IV. uk. 15	4	98,10 G	Rhens. Spr. A.	8	133,80 G	Fiensb. Schiffb.	10	138,25 b	Oberschl. Eisb. B.	4	98,00 b	do. Lok.	8	143,25 b	Christian	10	112,40 b
do. 1. 4. 09	3½	100,10 G	Schles.	4	100,10 G	Eisenbahn Stamm-Aktien			Eisenbahn Stamm-Aktien			do. I. u. II. 1916	3½	94,10 G	Schaaffh. Bank.	7	138,10 G	Freund Masch.	14	315,00 G	do. Kokswerk.	11	150,00 B	Brauch. St.	5½	— —	Cöln-Mind.	4½	105,00 B
Pr. Schatz 1911	4	99,80 G	Schl. Weisung	4	99,80 G	Allg. Dt. Kleinb.	5½	95,75 b G	Berlin-Anhalter	4	125,00 G	Hann. H.-E.	3½	93,40 G	Ha. IV. 1912	3½	94,25 b	Gelsenk. Bergw.	12	185,10 b	Phönix	10	215,00 G	Brem. Vulk.	0	— —	Dresdn. Bank	8	148,00 G
Pr. Reichs-Anl.	4	101,30 G	Schl. Heim	4	99,70 G	Braunschw. Ld.	4½	125,10 G	Dresdner	4	126,50 G	do. XVI. XVIII.	4	97,30 b G	Hess. N. Pf. 83-85	4	97,10 G	Georg Mar. Bergw.	7	128,75 B	Rheinbraun	25	333,00 G	Brem. Ell. B.	5	— —	Frankf. Hyp.	4	97,00 G
do. do.	3½	94,00 G	Kiel. Stadt.	6	99,10 G	Leipzig-Lübeck	3½	84,25 G	Elbthalbahn	4	— —	do. XIX. Gdrc. I.	4	102,30 b	do. Gar. 69-82	3½	93,80 G	Hibernia	10	226,50 G	Rombach. Hütt.	14	156,25 G	Chemnitz	4	98,00 G	Gothaer Pr.	4	97,00 G
do. do.	3½	94,00 G	Pr. Anl.	4	99,10 G	Leipzig-Dresden	4	— —	Elsass-Lothringen	4	98,00 G	do. VII.	4	111,00 G	do. Comm. Obl.	3½	94,25 G	Hohenlohe	10	185,10 b	Rütgers	12	185,00 G	Dresdn. Gas.	14	156,10 G	Hannover	4	98,00 G
do. do.	3	84,75 G	do.	4	99,70 G	Bad. Prinz. A. 57	4	147,50 b	Frankf. Gütersb.	4	— —	do. IX. u. X.	4	98,00 G	Rhein-W. B. I. III.	4	97,10 G	Hösch	14	244,50 G	Rudolf. Sodener	7	185,00 G	Dresdn. Gr.	0	— —	Leipziger	4	97,00 G
Preuss. cons. A.	4	101,30 G	do.	3½	94,00 G	Braunschw. 20 Tl.	4	171,75 G	Halberst. Blank.	5½	131,75 G	do. Hyp.-B. VII.	4	97,30 G	Sächs. Bodencr.	4	97,30 G	Hoesch Bergw.	7	128,75 B	Schalke	12	223,00 G	Gerresh. Glasb.	15	223,00 G	Pfälzer	4	97,00 G
do. do.	3	84,75 b	do.	3½	87,75 b	Cöln-Mind. P. A.	3½	132,60 b	Halle-Hettstedt	3½	89,50 G	do. VIII.	4	89,75 G	Schles. Bodcr.	4	96,50 G	Ilse	10	189,00 G	Schultheiss	21	295,50 G	Gera. Jute	0	70,75 G	Oberbayer.	4	97,00 G
Ext. St. Anl. 01	4	100,50 G	Magdeb.	4	99,10 G	Hamb. 50 Tl.	3	138,50 b	Lüneb. Kr.	4	— —	do. XI. u. XII. 10	4	97,30 G	do. Pr.	4	97,50 G	Kattowitz	12	223,00 G	Siemens	12	203,00 G	Hagen. Guss.	0	83,00 G	Pfälz. Hyp.	4	97,00 G
do. do. 1902	3½	92,60 G	do.	4	99,10 G	Lübecker St.	3½	154,25 G	Lübecker St.	3½	88,50 G	Frankf. R. S. XIV.	4	97,50 G	Westd. Bodencr.	4	97,00 G	Kaufm. Gas.	7½	110,25 G	Hallesche Masch.	25	314,00 B	Hallesche Masch.	25	314,00 B	Reichsbank.	4	97,00 G
Bayar. St.-Anl.	4	101,50 G	do.	4	99,90 G	Mein. T. Gold.	4	31,30 b	Mecklenburger	4	98,50 G	Hamb. Hyp.	3	90,50 G	do. do.	4	97,50 G	Kaiserh. Bergw.	7	128,75 B	Hannov. Masch.	25	333,00 G	Hannov. Masch.	25	333,00 G	Rostocker	4	97,00 G
do. do.	3½	93,20 G	Münster St. A.	4	99,10 G	Oesterr. Staats	4	148,00 G	Nordb. Bader.	4	92,50 G	do. do. II.	3½	90,50 G	Garmer Masch.	4	128,25 b	Kattowitzer Bergb.	12	135,50 G	Harburger Gummi	12	190,40 G	Harbg.-Wien	0	110,25 G	Rostocker Bergb.	4	99,80 G
do. Eisb.-Anl.	3½	— —	Nassauer	4	91,25 G	do. Gold. (Lb.)	0	22,60 B	do. do. II.	3½	90,50 G	Mecklbrg. Pfdb.	4	97,40 G	Berg.-Märk. Bk.	6½	153,75 b G	Kolkwitz Spin.	12	135,50 G	Harpener Bergb.	11	190,40 G	Harm. Masch.	12	115,10 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Brem. Anl. 1898	3½	91,40 G	Posner St.-Anl.	3½	— —	Warsch.-Wien.	0	— —	Warsch.-Wien.	0	— —	Meiningen. Vl. VII.	4	97,30 G	Sächs. Bodencr.	4	97,30 G	Arenberg	45	439,50 G	Hartmann	15	195,10 G	Berg. Eisenb.	7½	153,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. 05 u. 15	3½	91,40 G	Stendal	0	99,40 G	Mittelmeer	3	34	Mittelmeer	3	34	do. XIII. XIV.	4	97,30 G	Schles. Bodencr.	4	97,30 G	Bochumer Gussst.	12	192,30 G	Hasenjäger	10	141,75 b	Sangerh. Masch.	10	141,75 b	Russ. Bank	5	123,00 G
do. 06 . . .	3½	91,80 G	Stettiner St.-A.	3½	90,40 G	Prinz Henri . .	4	121,75 b	do. do. XV.	4	97,30 G	Meckl. Schw.	4	97,30 G	Brem. Vulk.	15	265,60 b	Deutsch-Luxemb.	0	70,75 G	Hasenjäger Bergb.	10	135,10 G	Schles. Cement	12	151,75 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Cass. Landeslr.	3½	92,75 G	Wiesbad. 1901	3½	92,00 G	Schaffhs. Fiscbr	13	277,50 G	Mecklbrg. Strl.	4	98,00 G	Nordd. Grdcr. III	4	97,30 G	Deutsche Bank	12	257,40 b	Dtsch. Effekt.-B.	4½	100,30 G	Gummi-Ellis	12	216,40 G	Stettiner Chamotte	12	110,75 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. XXI. u. 17	3½	92,75 G	Bert. Pfdb.			Eisenbahn Prior.-Obligat.			Eisenbahn Prior.-Obligat.			Preuss. Gen. St.	4	97,30 G	Dresdner Bank	4	147,40 G	Brauns. u. Serk.	12	183,50 G	Sangerh. Masch.	10	141,75 b	Stettiner Vulkan	0	105,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. XXII. u. 14	3½	100,00 G	do.	4	105,60 G	Oder-Prager Gld.	3	77,60 G	Oder-Prager Gld.	3	77,60 G	do. Kr.	4	97,30 G	Brsl. Bk. I. II.	10	156,50 G	Brauerei Schöll.	0	83,00 G	Schles. Cement	12	151,75 G	Thüringer Gas	12	185,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Hmb. am. 93/99	3½	— —	do.	4	99,90 G	Elbe-Westb. St. A.	4	98,90 G	Elbe-Westb. St. A.	4	98,90 G	do. IX. u. 1914	4	97,30 G	Brauerei Bk.	6½	112,75 G	Brauerei Bürger	0	170,00 B	Siemens Glas	12	203,75 B	Tonwerke Kahla	12	185,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. do. 1902	3	83,60 G	do.	4	99,10 G	do. v. 1892	5	101,40 G	do. v. 1892	5	101,40 G	do. XI. u. 1912	4	98,20 G	Brauerei Bk.	7½	— —	Hofmann Waggb.	13	270,20 G	Siemens Halske	25	263,50 G	Tuchfabrik Aach	0	105,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. do. 1907	3	101,10 G	do.	4	99,10 G	Chile Gold-Anl.	4½	90,00 G	do. v. 1898	4½	— —	do. 1890	4	98,90 G	Brsl. Disc. B.	8½	163,50 G	Hotelg. Ges. n. B.	14	213,25 G	Siemens & H.	14	213,25 G	Vereinsbrauerei	0	105,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Russ. Anl. 1889	3½	89,20 G	do.	4	99,10 G	Griech. Gold. A.	4	94,20 G	Griech. Gold. A.	4	94,20 G	do. 1913	4	97,50 G	do. Wechsl. E.	4	104,70 G	Hochst. Farbw.	30	389,75 b	Schuh. & Sutter	30	279,00 G	Vogtländ. Masch.	10	105,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. 03 u. 04	3½	92,50 G	do.	4	99,10 G	Kasch. Oder.	4	87,80 G	Kasch. Oder.	4	87,80 G	do. 1905	4	96,75 G	Comm. u. Disc.	6	108,10 G	Howaldtwerke	0	78,00 G	Schuckert Elektr.	5	117,50 b	Wanderer	0	105,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. do. 09	4	— —	do.	4	99,10 G	do. Stb. 89	4	94,10 G	do. Stb. 89	4	94,10 G	do. 1907	4	96,90 G	Dresdner Bank	6½	148,00 G	Ilse Bergb.	10	385,00 b	Schultz-Knaudt	7	230,00 G	Wegelin & Hübner	11	230,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Dtsch. St.-Anl.	4	99,50 G	do.	4	99,10 G	do. Gr. Kr.	4	93,60 G	do. Gr. Kr.	4	93,60 G	do. Gr. Dr. III.	4	97,50 G	Dtsch. Effekt.-B.	4½	100,30 G	Kalk. Masch.	0	95,40 b	Siemens-Glas	12	203,75 B	Wicking Cement	10	135,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Brandenb. Pr. A.	3½	99,00 G	Kurmärker	4	99,10 G	do. Gr. Gdr.	4	93,60 G	Nordd. Grdcr. III	4	97,30 G	Preuss. Gdr. Kr.	4	97,30 G	Hyp. Bk.	4	226,60 G	Klaus. Masch.	11	226,60 G	Siemens & Halske	11	209,50 G	Wickrath Leder	10	130,50 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Hann. Pr. Anl.	3½	99,50 G	do.	4	99,10 G	Gotha. Pr. Pfdb.	4	101,30 b	do. Stadt. Gold	5	101,30 b	do. X.	4	97,50 G	Kaiserl. Bank	4½	114,00 G	Kaiser Schlosser	10	255,00 G	Spinn. & S. ahg.	3	52,50 G	Wickel. Kämm.	10	136,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Oldenb. Pr. Anl.	3½	99,00 G	Pommerl.	4	99,10 G	Oesterr. Gold.	4	— —	Südost. (Lomb.)	2	58,25 G	do. 1905 XIV.	4	97,50 G	Dresdner Bank	4	145,40 G	Kirchmann Stirk	18	128,00 G	Stadtberg Hütte	5	99,10 G	Schaffgotsch Ges.	12	253,30 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Pomm. Pr. Anl.	3½	99,50 G	do.	4	99,10 G	do. Gold.	4½	— —	do. Gold.	5	102,10 G	do. XI.	4	97,50 G	Essen. Cred. V.	4	120,00 G	Kleyer Masch.	20	262,90 b	Stoh. Zink. Akt.	5	132,00 G	Schlesische Gas	12	202,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Posen. Pr. Anl.	3½	99,20 G	Posener St.-A.	3½	92,25 G	Russ. Gold.	4	92,75 G	Ost. Gentr. Bd. 90	4	92,75 G	Gothaer Grndb.	4	97,10 G	Hambg. Hyp.-B.	4	125,75 G	Koppers & Böhm	14	203,75 B	Thüringer Gas	12	185,00 G	Schles. Elektr.	12	116,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. 1. 4. 1909	3½	99,20 G	Sächsische	3½	99,80 G	Mosco-Kursk	4	154,30 G	Mosco-Kursk	4	76,60 G	do. v. 03 u. 12	4	97,90 G	Hamb. Hyp.-B.	4	125,75 G	Kopp. Tiefbohr	0	60,00 G	Vorz. Öfln. Rtwp	15	232,30 G	Neue Torf	0	67,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. (L. 2. 1909	3½	99,20 G	do.	3½	92,30 G	Rumän. 1903	5	102,50 G	Rumän. 1903	5	80,40 b	do. v. 06 u. 11	4	97,50 G	Kaiserg. Ver. B.	4	121,60 G	Lauchhamm.	10	158,25 G	Ges. Mülle Hellerf	15	168,25 G	Paris	8 T.	81,00 B	Russ. Bank	5	123,00 G
do. XX. XXI	3½	99,80 G	do.	3½	92,90 G	Serb. Gold.	4	89,00 G	Serb. Gold.	4	— —	do. v. 08 u. 13	4	97,50 G	Kaiserg. Ges. A.	7	163,10 G	Leopardo	10	127,75 b	Werneck Pap.	12	158,50 G	Prag	3 M.	81,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
Schl. Hist. Pr. A.	3½	— —	do.	3½	92,90 G	Russ. Anl. 1902	4	82,75 G	Russ. Kiew Wor	4	81,40 G	do. C-D. 95 u. 96	4½	97,30 G	Leipz. Bk. Rlsb.	10	206,00 G	Leopoldshall	0	40,60 G	Vogtländ. Masch.	10	170,00 G	Vogtländ. Masch.	10	170,00 G	Russ. Bank	5	123,00 G
do. do.	3½	— —	do.	3½	99,70 G